

Prof. Dr. Johannes Einwag erhält Tholuck-Medaille

Anerkennung für Lebenswerk in der angewandten oralen Präventivmedizin

Er gilt als einer der Wegbereiter der angewandten oralen Präventivmedizin: Mit der Verleihung der Tholuck-Medaille hat der Verein für Zahnhygiene jetzt das Lebenswerk von Prof. Dr. Johannes Einwag gewürdigt. Der Referent Fortbildung der Bayerischen Landeszahnärztekammer und wissenschaftliche Leiter des Bayerischen Zahnärztetages erhielt die Auszeichnung in seiner Heimatstadt Würzburg. Einwag freute sich, die Medaille im Beisein mehrerer langjähriger Weggefährten entgegennehmen zu dürfen.



Dr. Guido Oster (Mitte), Vorstandsmitglied der BLZK und 1. Vorsitzender des ZBV Unterfranken, überbrachte die Glückwünsche des amtierenden Kammerpräsidenten Dr. Dr. Frank Wohl an Prof. Dr. Johannes Einwag. Dr. Manuel Eichinger (rechts), langjähriger Wegbegleiter des Geehrten, schloss sich den Glückwünschen in freundschaftlicher Verbundenheit an.

Nach dem Studium und der Promotion in Bonn begann Prof. Dr. Johannes Einwag seine wissenschaftliche Karriere im Sonderforschungsbereich „Biologie der Mundhöhle“ an der Universität Würzburg, wo er sich 1986 habilitierte. 1992 wurde er zum Professor an der Universität Würzburg ernannt. Im gleichen Jahr übernahm er als Direktor die Leitung des Zahnmedizinischen Fortbildungszentrums der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg in Stuttgart.

Basis für nachhaltige Prävention geschaffen

In mehr als 300 wissenschaftlichen Veröffentlichungen, unter anderem zu den Themen angewandte orale Präventivmedizin, Kinderzahnheilkunde, Parodontologie, Epidemiologie, Pharmakologie und Toxikologie von Fluoriden, klinische (Langzeit-) Studien in der Kinderzahnheilkunde, Effizienz von Prophylaxe-Konzepten in unterschiedlichen Altersstufen sowie der Prophylaxe periimplantärer Entzündungen schuf er die Basis einer evidenzbasierten und nachhaltigen präventiven Zahnheilkunde.

An seiner Wirkungsstätte im Zahnärztlichen Fortbildungszentrum vermittelte

er dieses Wissen in seiner ihm eigenen, sympathischen, freundlichen und praxisorientierten Lehrtätigkeit an Tausende von Zahnärzten und Praxisangestellten. Dabei lag ihm stets am Herzen, dass die Teilnehmenden ihr Wissen „bereits am Montag“ in der Praxis umsetzen können.

Erster Kurs für Dentalhygienikerinnen

Durch die Entwicklung und Einführung des ersten Kurses für Dentalhygienikerinnen in Deutschland in den Jahren 1993 und 1994 übernahm das ZFZ Stuttgart unter seiner Leitung eine Vorreiterrolle im Bereich der Aufstiegsfortbildungen. Mit tatkräftiger Unterstützung des leider viel zu früh verstorbenen Referenten für zahnärztliches Personal, Dr. Klaus-Peter Rieger, wurde das Stuttgarter Konzept für die DH-Ausbildung zu einem großen Erfolg und zur Blaupause für etliche Bundesländer und die Bundesebene.

Ein weiterer Beleg seiner Kreativität ist die rasche Einführung onlinebasierter Fortbildungsformate im ZFZ Stuttgart zu Beginn der Corona-Pandemie, die sich aufgrund der perfekten fachlichen und technischen Präsentation schnell großer Beliebtheit er-

freuten und auch heute noch erfolgreich angeboten werden.

Seine Expertise als Wissenschaftler, aber auch sein Ruf als überaus beliebter Fortbildungsreferent wurden im Laufe von mehr als drei Jahrzehnten in ganz Deutschland sowie in Österreich nachgefragt. Durch diese ausgedehnte Lehrtätigkeit entwickelte sich Prof. Dr. Johannes Einwag zu dem „Prophylaxe-Papst“, den wir heute kennen. Es ist schwer vorstellbar, dass sein Einfluss auf die praktische Umsetzung der präventiven Zahnheilkunde in Deutschland und Österreich übertroffen werden kann.

Die Bayerische Landeszahnärztekammer und der Zahnärztliche Bezirksverband Unterfranken sind froh darüber, Prof. Dr. Johannes Einwag als wissenschaftlichen Leiter der eazf, des Bayerischen Zahnärztetages und für das Fortbildungsgeschehen in Unterfranken gewonnen zu haben. Seine Kreativität, seine Kompetenz und seine weitreichenden Vernetzungen in der zahnärztlichen Fortbildungslandschaft tragen entscheidend zum fachlichen und wirtschaftlichen Erfolg verschiedener Fortbildungsformate auch in Bayern bei.

Redaktion